

Franckesche Stiftungen zu Halle

Von dem wahren Glauben, und daß die Bekehrung nothwendig vorher gehen muß, auch rechte Glaubensfrüchte folgen sollen

Bogatzky, Carl Heinrich

[Halle], [1755?]

VD18 90819349

Ein anders Lied, von dem wahren Glauben, über ein schönes Stück der Vorrede
Lutheri zu der Epistel an die Römer.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

[urn:nbn:de:gbv:ha33-1-201613](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:ha33-1-201613)

an die ganz verzagst, nach Christo aber gläubig fragst, um Seine Gnad Ihn bittest.

20. Auch um ein neu und reines Herz, das aller Sünd absaget, das mit den Lüsten nicht mehr scherzt, der Heiligung nachjaget. Denn ohne die steht niemand GOTT; * o darum treib damit nicht Spott! sonst muß dichs ewig reuen. * Ebr. 12, 14.

Ein anders Lied.

von dem wahren Glauben, über ein schönes Stück der Vorrede Lutheri zu der Epistel an die Römer.

Mel. Ich ruf zu dir, HErr Jesu Christ etc.

Der wahre Glaub an Jesum Christ, der uns kan selig machen, der auch befreyt von Satans List, und reißt aus seinem Rachen, der ist gewiß kein Menschenwerk, kein Traum, kein Wahn und Dichten, noch Verrichten; nein, den giebt GOTTes Stärk, der zeigt Sein Werk in Lichten.

2. Wenn GOTT vorher uns zeigen kan, wie blind und böß die Herzen, und wie wir niemals Guts gethan, auch würcken Reu und Schmerzen, daß uns vergeht der Sünden Lust, und ihre starken Triebe, Freud und Liebe, die uns nur ist bewußt; denn die ist Satans Siebe.

3. Dann zieht GOTT uns zu Seinen Sohn, den grossen Thron der Gnaden, Der uns errett aus Spott und Hohn, von Sünd und Missethaten, durch Sein Verdienst und bitterm Tod, der uns nur konnt verfühnen und ablehnen, was trieb in große Noth, und was uns wolte höhnen.

4. Schenkt Jesus da nun Seinen Geist, Der uns zu Ihm Selbst führet, Der uns an Christum glauben heißt, und dadurch neu gebiehet; So ändert

der Er auch Herz und Sinn, giebt neuen Muth und Kräfte, Lebensäfte, daß man GOTT lieb gewinn, und spüret Geistes Kräfte.

5. Der Glaub ist also GOTTES Werk, der uns verneut und wandelt, er kommt von Christi Geistes Stärk, der freudig mit GOTT handelt, er tödtet den alten Adamsinn, macht uns zu andern Leuten, die Sünd meiden, und geben willig hin, was uns von GOTT kan scheiden.

6. Der Glaub bringt GOTTES Geist mit sich, er ist lebendig thätig, er hat viel Kraft, und fördert dich, weil du vom Zweifel ledig; ja er wird auch ohn Unterlaß, was gut ist, durch dich wirken, und dich stärken, daß du erkennest das, was gut sey von den Werken.

7. Ein solcher Mensch fragt nicht erst das, ob gute Werk zu üben, er thut sie schon ohn Unterlaß, und zeigt im Fleiß sein Lieben. Wer aber gute Werk nicht thut, der glaubt nicht GOTTES Liebe, die ihn treibe, und gebe Glaubensmuth, daß er das Gute übe.

8. Der weis nicht, was der Glaube sey, auch nicht, was gute Werke, ob er davon schwätzt vielerley, und rühmt sich seiner Stärk. Nun prüf sich jedes, ist es bey ihm Bahn, sein Glauben, Hoffen, Leiden, Sünde meiden, gehst du die Glaubensbahn, kannst du mit Christo leiden?

9. Der Glaub ist eine Zuversicht, die lebt, und die sich waget, auf GOTTES Gnad, in Christi Licht, und wer was anders saget, das schlägt sie aus, weil sie gewiß, so, daß der Mensch drauf stirbe, wird nicht mürbe, * weil er GOTT walten lies, er weis, daß nichts verdürbe.

* oder verzagt.

10. Und solche Glaubenszuversicht und Licht GOTT-

licher Gnaden, macht fröhlich Herz und Angesicht, weil abgewandt viel Schaden, wird muthig, freut sich gegen GOTT, und alle Creaturen; das sind Spuren, wie GOTT hilft aus dem Tod, und ändert die Naturen.

11. Daher der Mensch gern jedermann will dienen recht mit Freuden, ihm Gutes thun, so viel er kan, und allerley auch leiden. Zuförderst GOTT zu Dank und Lieb, Der Seinen Sohn gegeben, uns zum Leben, Der Höll und Tod vertrieb, und schenkt uns neues Leben.

12. Deswegen es unmöglich ist, Werk von dem Glauben scheiden, o! darum merk des Herzens List, und lern die Schwäker meiden, die nur urtheilen, wie sie klug vom Glaub'n und guten Werken, und dich stärken in deinem Selbstbetrug, o! woltest du es merken.

13. Wie mancher denkt, er baue nur auf Christi Thun und Leiden; doch findt man weiter keine Spur, wie seine Worte deuten, denn viele zeigen andre Gründ, warum sie könnten hoffen, daß auch offen die Himmel vor sie sind, sie wolstens nur fest hoffen.

14. Der eine baut aufs Kirchengehn, und wolt oft Böses meiden, ein anderer meynt, er will bestehn, weil er nichts thät den Leuten, der dritte sagt: ich leide viel allhier auf dieser Erden, mir muß werden der Himmel, der mein Ziel: drum leid ich viel Beswerden.

15. Die rechte Hofnung ist gegründet auf GOTTES wahre Worte, sonst ist's Betrug und Lügenwind, der zuschleußt GOTTES Pforte. Denn nur das Heil durch Jesum Christ macht uns zum Glauben tüchtig, das ist richtig, weils GOTT gefällig ist, und macht uns auch vorsichtig.

16. Ach!